

## Meldungen aus Österreich

### Die Schwarzreiter

von Hans Freudlsperger

Passend zum diesjährigen Fisch des Jahres, dem Seesaibling, möchten wir Ihnen den Artikel von Hans Freudlsperger aus dem Jahr 1932 zur Geschichte der Schwarzreiter nicht vorenthalten, den wir im Originaltext wiedergeben. Die Schreibweise entspricht der damaligen Rechtschreibung.

Aus: *Österreichische Fischerei-Zeitung (Fachblatt für Fischzucht, -handel u. -Sport, Zeitschrift der Deutschösterreichischen Fischerei-Gesellschaft, Verlautbarungsblatt des Österreichischen Fischereibundes (Wien I, Elisabethstraße 22)); Nr. 6, 1932, XXIX. Jahrgang.*

In den meisten Hochgebirgsseen und in manchen größeren Seen der Voralpen, z. B. Gosausee und Königsee, findet sich eine Form des Seesaiblings, welche die Formenkette desselben nach unten abschließt und unter dem Namen Schwarzreiter bekannt ist. Es ist dies jene Zwergform des Seesaiblings, welche selbst im laichreifen Alter jugendliche Merkmale erkennen läßt, zirka 12 bis 14 Zentimeter lang wird und von denen 20 bis 40 Stück auf ein Kilogramm gehen.

Im Gosausee sind dies der Sage nach die verzauberten Schwarzen Reiter des Salzburger Erzbischofs, welche die in das stille Gosautal geflüchteten lutherischen Salzburger bekehren sollten. Diese Glaubenstreuen flüchteten über den vereisten Gosausee zu den hohen Bergen des Dachsteins. Die sie verfolgenden schwarzen Reiter aber verschlang der Gosausee, wo sie seitdem ein geheimnisvolles Dasein führen und sie der Fischer nur an schwülen Tagen, wenn drohende Gewitterwolken sich um den Dachstein und die Donnerkogel sammeln, in großen Scharen in dunkler Tiefe dahin ziehen sieht, ohne dass sie an die Oberfläche kommen.<sup>1</sup>



Schwarzreiter mit 13 cm aus dem Schwarzsee.  
Foto: C. Ratschan.

Aus der Geschichte wird aber der Namen der Schwarzreiter prosaischer gedeutet. Im Talabschluss des Kleinarlensees in Salzburg liegt in einer Höhe von 1762 Meter der 24 Hektar große und 47 Meter tiefe Tappenkarsee und im selben Tale 642 Meter tiefer der Jägersee. Auch im Tappenkarsee findet sich diese kleinste Form des Seesaiblings. Von der Verwertung der Seesaiblinge des Tappenkarsees erzählt ein Bericht aus dem Jahre 1620<sup>2</sup>. »*Der See am Tappenkhar hatt lautter Sälbling einer Greße, das 18 in 20 an ain Pfund gengen; Besötzt sich selbst, und mügen deren jerlichen ain guette Anzall ohne Schaden oder Ausöd-tung des Sees herausgefangen werden, den man erst umb Jakobi und bey schenen Hörbst-Zeitten daroben fischen mag. Die Sälbling so umb Jakobi gefangen werden, sein wöegen Würme der Zeit lebendig mit harter Miede zubringen, miessen alsbaldt nach Fahung zu Schwarz-Reitterln gemacht und abgesotten werden, fein den Berthesgadener Sälbling fast gleich usw.*« Der Bericht erzählt weiter, dass der Fischer am Tappenkar- und Jägersee, Christen Liner, lange Zeit in Bartlmä am Königsee Fischer war, »*auch mit dem Sälbling siden und abraden woll Umgeben than.*« Auf einer salzburgischen Bürgerhoch-

zeit im Jahre 1581, welche drei Tage dauerte und auf deren Speisezettel 19 Fischspeisen aufscheinen, finden sich unter anderem auch »abgesottene Bartlsgadner Salbling« und »geräucherte Bartlsgadner Salbling, so man schwarze Reutter heißt.«<sup>3</sup>

Also, der Zubereitungsart der Saiblinge haben die Schwarzreiter, auch Schwarzreuter oder Schwarz-Röthelen genannt, ihren Namen zu verdanken. Diese geräucherten Saiblinge aus dem Königsee waren schon frühzeitig ein Leckerbissen auf den Tafeln der deutschen Höfe. Unter Probst Jakob I. (1362 bis 1368) hatte Berchtesgaden alljährlich zu Allerheiligen dem Herzog Rudolf IV. von Österreich 15 und dem Kapitel 33 Spießchen (an jedem 30 Stück geräucherte Salmlinge, Schwarzreiter) zu liefern.<sup>4</sup> Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde am Tappenkarsee eine andere Verwertung der Saiblinge eingeführt. Bis zu dieser Zeit war das Fischen im Tappenkar- und Jägersee dem Pfleger zu Werfen zum Dienstgenuß verliehen. An dem Jahre 1650 sollten beide Seen »zum Lustschloß Hellbrunn gehayet<sup>5</sup> werden«.

Die Wahrnehmung, dass diese kleinen Saiblinge in tiefer gelegenen Gewässern einen besseren Zuwachse erzielten, veranlasste die

Oberstfischmeisterei, alljährlich 5000 bis 6000 Stück Saiblinge aus dem Tappenkarsee in den Kleinarlersee »auf Wachstum« zu versetzen und von hier aus jährlich einige Fuhren als Besatz für die Weiher in Hellbrunn nach Salzburg bringen zu lassen. Ein ähnlicher Vorgang wurde auch an anderen Hochalpenseen bis in die jüngste Zeit geübt, wo z. B. die Saiblinge aus dem Döbnersee im Mallnitztale in den im Tale gelegenen Stappitzersee und aus dem Rotguldensee im hintersten Murtale, in den Weiher im Tweng am Fuße der Radstädter Tauern versetzt wurden, um dann nach Verlauf von ein oder zwei Jahren als Speisefische verwertet zu werden. Interessant ist, dass die Gaunersprache als Schwarzreiter den Floh bezeichnet, während die Bevölkerung des oberen Murbodens die Zigeuner Schwarzreiter nennt.<sup>6</sup>

1 Österr. Fischerei-Zeitung 1912

2 Reg.-Archiv Salzburg, Hofkammer Wagrain ad 1620-37N.

3 Salzburger Bauernbund Kalender 1920, Seite 97.

4 Koch Sternfeld: Geschichte Berchtesgadens II, 21.

5 Gehegt.

6 Monatsschrift für Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform, 18. Jahrgang, Heft 8.

# HOLZINGER

Fischverarbeitungs GmbH

AT 40457 EG



Täglich frische, feinste Süßwasserfischprodukte  
für Großhandel, Wiederverkäufer und Abholkunden

Tel. +43(0)72 46/63 86 | Fax +43(0)72 46/73 43  
Luckenberg 2 | A-4623 Gunskirchen

office@holzingerfisch.at  
www.holzingerfisch.at

## DI Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei,  
Reinhaltung des Wassers, Forstwesen und Landschaftspflege

A-9400 Wolfsberg ~ Klagenfurter Straße 1 ~ Tel. 043 52/39 36 11 ~ Fax 043 52/39 36 20  
Mobil 0664/24 39 786 ~ E-Mail: ulrich.habsburg@gmx.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Freudlsperger Hans

Artikel/Article: [Meldungen aus Österreich: Die Schwarzreiter 86-87](#)